



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Charles V. Crowther – Christian Habicht – Klaus Hallof – Luise Hallof **Aus der Arbeit der «Inscriptiones Graecae» I. Drei Dekrete aus Kos für δικασταγωγοί**

aus / from

Chiron

Ausgabe / Issue **28 • 1998**

Seite / Page **87–100**

<https://publications.dainst.org/journals/chiron/984/5351> • urn:nbn:de:0048-chiron-1998-28-p87-100-v5351.7

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion Chiron | Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts, Amalienstr. 73 b, 80799 München

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/chiron>

ISSN der Online-Ausgabe / ISSN of the online edition **2510-5396**

Verlag / Publisher **Verlag C. H. Beck, München**

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts (info@dainst.de).

Terms of use: By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut (info@dainst.de).

CHARLES V. CROWTHER – CHRISTIAN HABICHT –
LUISE und KLAUS HALLOF*

Aus der Arbeit der «Inscriptiones Graecae» I.
Drei Dekrete aus Kos für δικασταγωγοί

Im Jahre 1905 berichtete RUDOLF HERZOG vom Fund der fast vollständig erhaltenen, langen Inschrift Nr. 1 bei den von ihm geleiteten Ausgrabungen des koischen Asklepieions mit folgenden Worten: «ein Ehrendekret für einen δικασταγωγός aus dem 2. Jh. v. Chr., mit wichtigen Aufschlüssen über das Gerichtswesen».¹ Fragmente von zwei weiteren Inschriften dieser Art waren zur selben Zeit im Asklepios-Heiligtum (Nr. 2) bzw. bereits 1902 in Kardamina, dem antiken Demos Halasarna, entdeckt worden (Nr. 3).² Obwohl einzelne Passagen aus dem ersten (und am besten erhaltenen) Dekret in der Literatur zitiert worden sind, blieben die Texte selbst unpubliziert. Es handelt sich dabei um singuläre Dokumente. Zwar ist die Funktion des *dikastagogos* durch einzelne Stellen in dem reichen epigraphischen Material aus hellenistischer Zeit, das fremde Richter und internationale Schiedsgerichte betrifft,³ durchaus bezeugt⁴

* Für die Transkription und Auswertung der HERZOGSchen Scheden und Tagebücher, die sich seit 1995 wieder im Archiv der IG in Berlin befinden, zeichnet L. HALLOF, für die Kollationierung der Abklatsche sowie Lemma, Text, Adnotatio critica und die Zeichnung der Litterae notabiles (Abb. S. 162) K. HALLOF, für die Kommentare im Teil I CH. HABICHT zusammen mit CH.V. CROWTHER, in den Teilen II und III CH. HABICHT allein verantwortlich. – Ein Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur findet sich am Ende von Teil III, S. 161.

¹ AA 1905, 11 Nr. 7.

² Vgl. HERZOG, HG p. 46 («das Amt des δικασταγωγός, über das drei unedierte Inschriften interessante Auskunft geben»). Während L. ROBERT, BCH 53, 1929, 158 (= OMS I 133) Anm. 2 von drei Dekreten spricht, ist in Xenion. Festschr. für Pan. I. Zepos, 1973, 771 (= OMS V 143) und RPh 60, 1934, 407 (= OMS III 1604) nur noch von zwei Dokumenten die Rede – wohl unter dem Eindruck der HERZOGSchen Vermutung, daß Nr. 2 und Nr. 3 zwei Exemplare desselben Textes sein könnten.

³ Für die Inschriften der internationalen Schiedsrichter vgl. jetzt die Sammlung von S. L. AGER, Interstate Arbitrations in the Greek World 337–90 BC, 1997, die 171 einschlägige Inschriften aufführt. Die epigraphischen Belege für den Einsatz fremder Richter bei Fällen interner Rechtsprechung sind noch umfangreicher und umfassen etwa 250 Texte.

⁴ *Dikastagogoi* in anderen Inschriften: IG V 1, 39 Z. 7–10; SEG 11, 491 Z. 4; 493 Z. 6; 496 Z. 3–4; L. ROBERT, OMS II 888–889 Z. 1–2 (Sparta). IG VII 4130 Z. 8;

– im Unterschied zu den literarischen Quellen, wie die Durchsicht der TLG-Datenbank zeigte,⁵ aber die koischen Dokumente sind die bislang einzigen Beispiele von Ehrendekreten speziell für solche Personen, die diese Funktion ausübten.⁶ In diesem Sinne ist HERZOGS Urteil über die Bedeutung der neuen Texte zutreffend.

Die Publikation der drei Dekrete ist keine abschließende. CH. CROWTHER wird in einem späteren Aufsatz «Aus der Arbeit der *Inscriptiones Graecae*» vier neue Ehrenbeschlüsse für Richter aus Kos edieren und dabei auf die *dikastagogor*-Dekrete zurückkommen.

Die angegebenen Inventar-Nummern wurden von HERZOG vergeben und haben keinen Bezug zur gegenwärtigen Depotsituation in den Museen von Kos. Da er aber gelegentlich unedierte Inschriften nach diesen Siglen zitiert, wurde auf deren Angabe nicht verzichtet. Ihr System ist nicht völlig klar, zumal HERZOG selbst in der Regel mindestens zwei oder gar mehr Nummern anführt. Es bezeichnen: N die Funde des Jahres 1900 (Tagebücher I-II), W die des Jahres 1902 (Tagebuch III), AS und M des Jahres 1903 (Tagebuch IV, unvollständig), E des Jahres 1904 (Tagebuch V). Ferner begegnen Siglen für die von seinem griechischen Mitarbeiter JAKOBOS ZARRAPHTES in den Jahren 1901 bis 1912 und die später von PAUL SCHAZMANN aufgenommenen Inschriften (Jak. bzw. S und J-S). Über diesem System liegt ein zweites, das nach Fundorten (As[klepieion], Halas[arna], A[usgrabung] Ka[rdamina] bzw. Ke[phalos]) und nach Inschriftengattungen (z. B. Ri[chter-Inschriften]) klassifiziert.

1 Ehrendekret für den *dikastagogos* Theugenes.

«Inv. M 12 ab = E 18. Stele von weissem Marmor, ausgegraben in einer späten Mauer am Südende der Westhalle der Terrasse III des Asklepieions. Oben Giebel mit Schild, darunter Reliefkranz in eingetiefem Rechteck, unten Zapfen. Rückseite rauh. Gefunden 1902. Höhe 1,30, Breite oben 0,42, unten 0,49, Dicke 0,105–0,14. Abklatsch 23. 8. 1904» (HERZOG). Inschrift unten rechts ziemlich verwittert. BH 0,012–0,014 (Z. 47–48 0,009); ZA 0,005 (Abb. 1).

M. FEYEL, BCH 60, 1936, Z. 11–27 Nr. 1, I bis (Akraiphia). AGER 129 A col. I Z. 8–10, 24–37; A/B col. II Z. 32 (Boumelita und Halai). IG IX 2, 507 (thessalisches *koinon*); Y. BÉQUIGNON, BCH 59, 1935, 64–70 Nr. 3 (Larisa); A.S. ARVANITOPOULOS, Polemon 1, 1929, 119–124 Nr. 422 (Olossen); B. HELLY, Gonnoi II, 87–89 Nr. 81 (Gonnoi). IG V 2, 367 Z. 8, 32; SEG 22, 405 (Demetrias). I.Erythrai 120 Z. 2 (unbekannte Stadt). I.Erythrai 122 Z. 11–12 (Mytilene). Milet I 3, 152C Z. 101 (Eresos). SEG 41, 330 Z. 5–6; SEG 43, 209 Z. 1–2; 210 Z. 2, 6–7 (Eretria). I.Smyrna 579; 580; 581; 583 (Smyrna). I.Mylasa 364 Z. 6; 365 (Mylasa). SEG 43, 986 Z. 1–5 (Angeira). Vgl. T. THALHEIM, RE 5, 1, 1903, 565; K. UIBOPUU, Grazer Beiträge 21, 1995, 67–68.

⁵ Vgl. aber den beiläufigen Hinweis von L. ROBERT, Xenion (Anm. 2) 768 (= OMS V 140) auf Plut. mor. 493A–B, wo von ἀγωγαὶ ξενικῶν δικαστηρίων die Rede ist.

⁶ I.Erythrai 122 vereinigt Ehrungen für Richter und ihren *dikastagogos* in einem einzigen Dekret.

Ineditum. Erwähnt von R. HERZOG, AA 1905, 11 Nr. 7; L. ROBERT, RPh 1934, 407 [= OMS III 1604]; idem, Xenion. Festschrift für Pan. I. Zepos, 1973, 771 [= OMS V 143]; SHERWIN-WHITE 185 Anm. 63. Einzelne Passagen werden zitiert von H. F. HITZIG, ZRG 28, 1907, 240 (Z. 18–23, nach Mitteilung HERZOGS) und von L. ROBERT, RÉA 1963, 305 (= OMS III 1500) Anm. 3. Abschrift von HERZOG in seinen Scheden (Nr. 47). Abklatsch. Ein weiterer Abklatsch (von S. SHERWIN-WHITE) in Oxford stand CH. CROWTHER zur Verfügung.

- corona*
- s. II² a.
- έπὶ Φαινίππου, Γεραστίου νουμηνία,
 Θεύδοτος Μενητίδα εἰπεν· ^ν ἐπειδὴ
 Θευγένης Ἐφοργένου ἀποσταλεῖ[ς]
 δικασταγωγὸς ποτὶ Ζμυρναίος οἱ-
- 5 κείος εῦντας καὶ εὔνους καὶ φίλους
 τοῦ δάμου ἐπελθὼν παρ' αὐτοῖς ἐπὶ
 τε τὰν βουλὰν καὶ τὰν ἐκκλησίαν καὶ
 ποιησάμενος τὸς κατὰ μέρος λόγο[ος]
 μετὰ πάσας φιλοτιμίας καὶ ἐκτενε[ίας]
- 10 παρεστάσατο δόμεν ταῖ πόλει δι[κα]-
 τὰς δύο καὶ γραμματῆ ἄνδρας καλοὺς
 καὶ ἀγαθοὺς καὶ πιστευομένους παρ' αὐ-
 τοῖς, τάν τε παρεπιδαμίαν ἐποιήσα {ν}το
 ἀξίαν ἀμφοτέρων τὰν πολίων, ὑπὲρ
- 15 ὃν ἀπάντων διαμεμαρτυρήκαντι Ζμυρ-
 ναῖοι διὰ τᾶς δοθείσας αὐτῶι ἀποκρίσι-
 ος, παραλαβών τε τὸς ἄνδρας καὶ παρα-
 γενόμενος ἐς τὰν πόλιν πᾶσαν κακοπα-
 θίαν καὶ ἐπιμέλειαν πεποίηται ποτικαρτε-
- 20 ρήσας καὶ ταῖ δικαστοφυλακίαι ἐκτενῶς
 καὶ δικαίως ἀκολούθως τῷ ὄρκῳ, ἔως οὖ
 διεξάχθῃ τά τε δαμόσια καὶ ἴδιωτικὰ
 συμβόλαια, διαφυλάξας ἵσως καὶ δικαίως
 καὶ μισοπονήρως πᾶσι τὰν ἐνχειρισθεῖσαν
- 25 αὐτῶι πίστιν ὑπὸ τοῦ σύμπαντος δάμου,
 δαπάνας τε ποταναδέδεκται ἐκ τῶν ἴδι-
 ων ἔς τε τὰν παρουσίαν αὐτῶν καὶ ἐν ταῖς δα-
 μοτελέσι ἐορταῖς ἀποστολάς ποιούμενος
 κατὰ τοὺς ἀρμόζοντας καιροὺς ἔνεκεν
- 30 τοῦ κοινᾶι συμφέροντος ὅπως οὖν καὶ ὁ δᾶ-
 μος εὐχαρίστως ἀπαντῶν φαίνηται τοῖς ἀγα-
 θοῖς τῶν ἀνδρῶν, τοί τε ἄλλοι θεωρεῦντες

- τὰν εὐχαρι〈σ〉τίαν τοῦ πλήθευς πολὺ προθυμό-
τερον ἐπιδιδῶντι ἔαυτοὺς εἰς πάντα τὰ συν-
35 φέροντα τᾶι πόλει, ἀγαθᾶι τύχαι, δεδόχθαι τᾶι
ἐκκλησίαι· ἐπαινῆσθαι Θευγένην Ἐρμογένου καὶ[ι]
στεφανῶσαι αὐτὸν χρυσέωι στεφάνῳ ἐπὶ τῷ ἐ-
ξαποσταλέντα δικασταγωγὸν διαφυλάξαι πᾶ-
σιν ἵσως τὰν δοθεῖσαν αὐτῷ πίστιν] ὑπὸ τοῦ δά-
μου, ἀναγορευσάτω δὲ καὶ ὁ Ἱεροκάρυος [τὸν στέφα-
νον Διονυσίων τῷ πράτῳ ἀγῶνι μετὰ τὰς σπον-
δάς, τᾶς δὲ ἀναγορεύσιος ἐπιμεληθέντω τοῖς τε]
προστάται καὶ ὁ ἀγωνοθέτας· ἐξῆ[με]ν δὲ αὐτῶ[ι]
τόδε τὸ πάφισμα ἀναγράψαντι ἐστάλαν λιθίναν
45 ἀναθέμεν ἐν τῷ ἱερῷ τοῦ Ἀσκλαπιοῦ· ἔδοξε τ[ὰ]ι
βουλᾶι καὶ τῷ δάμῳ, γνώ{ι}μα προστατᾶν χρῆσθαι
τῷ Θευδότου ἐφόδῳ· ψῆφοι στερεοὶ ἐπιδιδούσα[ι]
τὸν στέφανον ωπέ^{vac.} τετρυπαμένα[ι οὐδεμί]α vacat

Legit et suppl. HERZOG || 13 -ΣANTO lap., corr. HERZOG || 21 τῶν δρκων errore
HITZIG || 24 ἐνχειρ- ex ἐνχηρ- male corr. lapisida || 33 Σ omisit lapisida || 46
ΓΝΩΙΜΑ lap. || 48 ΩΠΕ lap. || 48 fin. lectio incertissima; omnino deficit ect. Oxo-
niense.

Übersetzung

Im Jahr des Phainippos, am ersten Tag des Monats Gerastios. Theudotos, Sohn des Menetidas, stellte den Antrag: Theogenes, Sohn des Hermogenes, als Richterwerber (*dikastagogos*) zu den Smyrnäern entsandt, die unserem Staat vertraut, wohlgesonnen und befreundet sind, trat bei ihnen vor dem Rat und der Ekklie auf und drang in einer Rede über die einzelnen Punkte voller Eifer und Beharrlichkeit darauf,¹⁰ daß der Stadt zwei Richter und ein Sekretär gegeben würden, und zwar treffliche und bei ihnen Vertrauen genießende Männer. Er gestaltete seinen Aufenthalt in einer Weise, die beider Städte würdig war, wo von allem die Smyrnäer in der ihm übergebenen Antwort Zeugnis ablegten. Er empfing die Männer und wandte nach der Ankunft in unserer Stadt alle Mühe und Fürsorge auf, indem er sich²⁰ auch der Richterbetreuung (*dikastophylakia*) beharrlich und gerecht annahm, wie es seinem Eid entsprach, bis die öffentlichen und privaten Rechtsfälle erledigt waren. Dabei bewahrte er die ihm vom gesamten Volk übertragene Vertrauensstellung allen gegenüber unparteiisch, gerecht und integer. Auch wandte er zusätzlich Gelder aus eigenen Mitteln für den Aufenthalt der Richter auf und sandte (ihnen) an den öffentlichen Festen, zum geeigneten Zeitpunkt, um des allgemeinen Nutzens willen Geschenke.³⁰ Damit nun offenbar werde, daß auch das Volk den trefflichen Männern mit Dankbarkeit begegnet, und damit andere, indem sie die Dankbarkeit der Menge sehen, sich viel bereitwilliger zu allem, was der Stadt nützt, hergeben, so

beschließe die Ekklesie, zum guten Glück: Theogenes, Sohn des Hermogenes, zu belobigen und ihn mit einem vergoldeten Kranz zu bekränzen, da er, abgesandt als Richterwerber, allen gegenüber die ihm vom Volk gegebene Vertrauensstellung bewahrt hat.⁴⁰ Es soll aber der Opferherold den Kranz am ersten Wettkampf der Dionysien, nach dem Trankopfer, ausrufen; für die Verkündigung aber sollen die Vorsteher und der Wettkampfleiter Sorge tragen. Es soll ihm (dem Geehrten) gestattet sein, den Beschlusß auf einer Marmorstele aufzuschreiben und im Heiligtum des Asklepios zu weihen.⁴⁵ Beschlusß von Rat und Volk gemäß dem Gutachten der Vorsteher: zu genehmigen den Antrag des Theudotos. Solide, den Kranz bewilligende Stimmsteine: 885, durchbohrte: [keine?].

Kommentar

Dekret von Kos für den als δικασταγωγός nach Smyrna entsandten Theogenes, nach Abschluß seiner Mission und der rechtsprechenden Tätigkeit der von ihm aus Smyrna gebrachten Richter auf Kos, mit deren Ende auch sein Auftrag erst beendet war. Wegen der überaus engen wörtlichen Übereinstimmung mit dem Dekret Nr. 3 zu Ehren des [? Euphileto], das in die Mitte des 2. Jhs. v. Chr. gehören dürfte, wird auch der vorliegende Text etwa aus dieser Zeit stammen; vielleicht ist er etwas jünger. Denn im Unterschied zu Nr. 2 und Nr. 3 hat Alpha hier eine gebrochene Querhaste. Die Apices sind stark ausgeprägt. Auffällig ist das Minuskel-Omega in der Zahl der Stimmsteine, Z. 48. Ein Detail des Dekrets legt ebenfalls eine Datierung nach der Mitte des 2. Jhs. nahe: Die Beschreibung fremder Richter als πιστευόμενοι oder τιμώμενοι findet sich erst in Dekreten der 2. Hälfte des 2. Jhs. oder später. In einem Beschlusß von Peparethos (spätes 2. oder frühes 1. Jh.) heißt es z. B. über die Richter aus Larisa: ὄνδρας καλοὺς καὶ ἀγαθοὺς τῶν τιμωμένον παρ' αὐτοῖς καὶ πιστευομένων.⁷

Mit Ausnahme des eponymen Monarchen Phainippos, der in der Inschrift PH 384 Z. 1, wiederkehrt, sind die genannten Personen, der Antragsteller Theudotos und der Geehrte Theogenes, nicht nachzuweisen, könnten aber mit dem einen oder anderen gleichnamigen, jedoch ohne Patronymikon erwähnten Koer identisch sein.

Parallel zu diesem Ehrenbeschlusß für ihren Mitbürger müssen die Koer damals Ehren für den Demos von Smyrna, die zwei aus Smyrna entsandten Richter und für deren Sekretär beschlossen haben. Dieser Beschlusß muß sodann durch einen Gesandten nach Smyrna überbracht worden sein, und zum Gesandten in dieser Mission dürfte nach Analogie anderer Texte eben der *di-*

⁷ SEG 26, 677 Z. 23–24; s. ferner AAA 5, 1972, 275–292 mit G. DAUX, ZPE 16, 1975, 37–38, Z. 8–10; I. Mylasa 631 Z. 24–27 (dazu L. ROBERT, RPh 53, 1927, 105 [= OMS II 1060]); J. R. REYNOLDS, Aphrodisias and Rome, 1982, Nr. 2 Z. 5–6; Nr. 5 Z. 5–7. Vgl. allgemein dazu CH. CROWTHER, ABSA 92, 1997, 356–357.

kastagogos Theugenes gewählt worden sein, der zuvor in Smyrna um ihre Entsendung gebeten und sie sodann, während ihrer richterlichen Tätigkeit, in Kos betreut hatte.⁸

Über die Funktionen des δικασταγωγός, der einmal auch kurz ὁ ἀγωγεύς genannt wird,⁹ erfährt man aus dem Text Folgendes: Sein Amt war eine Vertrauensstellung, zu der er von der gesamten Bürgerschaft gewählt wurde (Z. 24–25, 39–40).¹⁰ Der Amtsantritt war mit der Ablegung eines Eides verbunden (Z. 21).¹¹ Der Auftrag führte den Gewählten in die Stadt, aus der er Richter erbitten sollte, hier Smyrna (Z. 4), in Nr. 3 Z. [5] und 13 Alinda. Er erschien dort nacheinander im Rat und vor der Volksversammlung (Z. 6–7) und begründete in einem detaillierten Vortrag (Z. 8) das Ersuchen, zwei Richter und einen Sekretär aus den angesehenen und vertrauenswürdigen Bürgern der Stadt seiner Gemeinde zur Verfügung zu stellen (Z. 10–13). Er entledigte

⁸ So handelten jedenfalls die Smyrnäer ihrerseits, als sie auswärtige Richter aus Kynos bzw. aus Astypalaia ehrten und die ehrenden Beschlüsse dorthin durch den Gesandten überbringen ließen, der zuvor die Richter dort als δικασταγωγός erbeten hatte (I. Smyrna 578 bzw. 581). In beiden Fällen fungierte der Betreffende, neben dem Kollegium der Strategen, zudem als zusätzlicher Antragsteller des Beschlusses zu Ehren der fremden Richter. – Vgl. ferner T Cal 31, wonach Protophanes zwar alle Aufgaben eines *dikastagogos* erfüllte, aber nicht mit diesem damals offenbar noch ungebräuchlichen Titel, sondern einfach als πρεσβ[ευτής] bezeichnet wird. Es gibt daneben Fälle, wo der Antragsteller eines Ehrenbeschlusses für fremde Richter zum Gesandten in die Heimatstadt der Richter bestimmt wird, ohne daß gesagt ist, ob er zwischenzeitlich die Aufgaben eines *dikastagogos* übernommen und erfüllt hat (z. B. I. Priene 53–54, 59).

⁹ So in Milet I 3, 152 Z. 64, einem Ehrendekret von Eresos für milesische Richter. Der Betreffende heißt in Z. 94–95 δικασταγωγός, und die zweimalige Nennung seines Namens sichert die Identität der Funktion. Die Bezeichnungen sind offenbar termini technici, die aber nicht vor dem Beginn des 2. Jh.s v. Chr. bezeugt sind (I. Erythrai 122 ist der früheste Beleg für δικασταγωγός). Frühere Urkunden verwenden eine Partizipialkonstruktion: τοῖς πρ[ο]ξένοις τοῖς | ἀγαγοῦσι τὰ δικαστήρια (Samos für Richter aus Kos, L. LAURENZI, CIRh 10, 1941, 27–30 Nr. 1, Z. 32–33; ähnlich I.Ilion 51; G. DAUX, Klio 52, 1970, 67–70 (Siphnos) I Z. 2). Die Entwicklung des festen Begriffes *dikastagogos* zeigt, daß im 2. Jh. der Einsatz «fremder Richter» zu einer weithin etablierten Institution geworden war. In diesen Kontext gehören die neuen koischen Dekrete. Auf diesen Punkt wird CH. CROWTHER in seinen späteren Ausführungen noch besonders eingehen.

¹⁰ Im 2. Jh. der Kaiserzeit führten verdiente Bürger in Sparta diese Funktion unter ihren wichtigen Ämtern auf: δικασταγωγός ἀπὸ Ἀσίας ἐπὶ Ἀγητογίδα (IG V 1, 39); δικασταγωγός ἀπὸ Σάμου, ξενοχρίτης εἰς Ἀλάβαντα (SEG 11, 491).

¹¹ Ein Eid wird von den *dikastagogoī* von Boumelita und Halai bei einem internationalen Schiedsspruch geleistet (AGER [Anm. 3] Nr. 129A I Z. 24–37). Wie L. ROBERT, BCH 53, 1929, 156–160 (= OMS I 131–135) bei der Interpretation dieses Textes gezeigt hat, legten die *dikastagogoī* ihren Eid ab unmittelbar bevor die Richter das umstrittene Gebiet betraten (Z. 25 πρὸ τοῦ τὴν ἐφῆγμσιν ἐπὶ τοὺς ὄρους γίνεσθαι). So sollte jegliche Einflußnahme bei der Urteilsfindung vermieden werden. Aus der koischen Urkunde wird nicht klar, ob die *dikastagogoī* ihren Eid vor ihrer Entsendung geschworen hatten oder erst zu dem Zeitpunkt, da die Richter mit ihrer Arbeit begannen.

sich dieses Teils seiner Aufgabe in einer beider Städte würdigen Weise, wie die Smyrnäer in der ihm übergebenen Antwort bezeugten (Z. 13–17). Er brachte die Männer mit sich und nahm in der Stadt (Kos) alle Beschwerlichkeit und Fürsorge auf sich, indem er auch in der «Richterbewahrung» (*δικαστοφυλακία*, ein hapax)¹² ausharrte, ebenso aufmerksam wie gerecht,¹³ wie es sein Eid verlangte (Z. 17–21), solange bis die öffentlichen und privaten Prozesse beigelegt waren (Z. 21–23). Er bewahrte unparteiisch gegenüber allen die ihm vom gesamten Volk übertragene Vertrauensstellung (Z. 23–25), wandte zusätzlich eigenes Geld für den Aufenthalt der Richter auf und gab ihnen an den staatlichen Festen in den passenden Augenblicken Geschenke¹⁴ um des öffentlichen Nutzens willen (Z. 26–30). Zum Dank für seine vorbildliche Pflichterfüllung erhielt Theogenes einen vergoldeten Kranz, der vom sakralen Herold beim ersten Wettkampf der Dionysien, sogleich nach den Trankopfern, proklamiert werden sollte, worauf die *prostatai* und der Agonothet Bedacht haben sollen

¹² L. ROBERT, Xenion (Anm. 2) 771 (= OMS V 143): «Le dikastagogue s'occupe des juges pendant tout leur séjour et on parle de sa δικαστοφυλακία.» Das Verbum δικαστοφυλακέω begegnet in I.Magnesia 93, a 23, etwa gleichzeitig mit unserem Text.

¹³ Der in Anm. 11 erwähnte Eid gibt einen Hinweis darauf, was δικαστοφυλακία einschloß. Schiedsgerichte, die – im Unterschied zu den aus den Bürgern erlost δικαστήρια – aus nur wenigen Richtern bestanden, waren leicht Bestechungsversuchen ausgesetzt. Zwei epigraphische Texte beleuchten das Problem. In Gonnoi enthüllen Richter aus Skotoussa vor einer eigens einberufenen Versammlung der Bürger den Versuch einer Beeinflussung (B. HELLY, Gonnoi II, 1973, 96–98 Nr. 91, Z. 20–26: ἐπιβαλομένου δέ τινος καὶ φθείρειν αὐτοὺς περὶ τινῶν δικῶν, οὐ παρεσιώπησαν ἀλλὰ συναχθείσης προσκλήτου τῶν πολιτῶν κατὰ πρόσωπον κατηγόρησαν τὸν ἐπιβαλλόμενον μοχθηράν καὶ παράνομον πρᾶξιν) – hier gab es offenbar keinen *dikastagogos*, der die Richter davor geschützt hätte. In Mylasa wird in der 2. Hälfte des 2. Jhs. ein Bürger unter anderem dafür geehrt, daß er als Ankläger gegen Personen auftrat, die fremde Richter bestochen hatten (I.Mylasa 134 Z. 3–5: ἔγδικος [δὲ ὑπ]ὸ τοῦ δῆμου κατασταθεῖς κατὰ τῶν φθειράντων τὰ ξενικά δικαστήρια). Sein Auftreten wird mit ähnlichen Worten beschrieben wie die Aufgaben des *dikastagogos* in dem neuen koischen Text (Z. 11–12).

¹⁴ Im Sinne von Geschenken ist ἀποστολαί mehrmals bezeugt, am klarsten in 1 Makk. 2, 18, wo die königlichen Beauftragten Antiochos' IV. in Modein versuchen, Mattathias zu einem heidnischen Opfer zu bewegen und ihm für diesen Fall Aufnahme unter die Freunde des Königs, Gold und Silber und ἀποστολάς πολλάς versprechen. In den Zenonpapyri ist zum Jahr 256 v. Chr. in Memphis ein ὁ πρὸς ταῖς ἀποστολαῖς bezeugt (PLond 1963, 5–6 und 17–18 mit SKEATS Anmerkung). Aristoteles spricht in der Nikomachischen Ethik (4, 1123a 1ff.) im Zusammenhang mit der μεγαλοπρέπεια, dem großzügigen Aufwand, von der Aufnahme und der Entlassung von Gastfreunden und dem dabei üblichen Austausch von Geschenken καὶ περὶ ξένων δὲ ὑποδοχὰς καὶ ἀποστολὰς καὶ δωρεάς καὶ ἀντιδωρεάς. Das legt die Vermutung nahe, daß ἀποστολαί im Sinne von «Geschenken» ursprünglich Abschiedsgeschenke meinte. Zwei spätere epigraphische Belege finden sich, obwohl in anderem Kontext, in Inschriften von Lagina (I. Stratonikeia 527; 706 Z. 3–7 θέ[v]τες ἔλαιον ἡμέραις τε πᾶσιν καὶ γυναιξί, ποιησάμενοι καὶ ἀποστολάς).

(Z. 40–43). Theogenes wurde weiter autorisiert, den Beschuß aufzeichnen und im Asklepieion aufstellen zu lassen (Z. 43–45).¹⁵ Es folgt ein Nachtrag (Z. 45–48), in dem Rat und Volk auf Initiative der *prostatai* beschließen, χρήσθαι τῷ Θευδότου ἐφόδῳ, den Antrag des Theudotos zu genehmigen. Und es wird das Ergebnis der Abstimmung angegeben: den Kranz bewilligende Stimmen 885, versagende [keine?].

Die Stadt Smyrna, die hier um die Entsendung von Richtern nach Kos gebeten wird und die dieser Bitte entsprochen hat, ist durch eine Serie von sechs großen Urkunden aus dem 2.–1. Jh. v. Chr. mit entwickeltem und weitschweifigem Formular als selbst fremde Richter erbittende Gemeinde bezeugt.¹⁶ Nur zwei bescheidene Fragmente dagegen zeigen, außer der hier besprochenen Urkunde, daß auch sie anderen Staaten entsprechende Unterstützung hat zu kommen lassen.¹⁷

Die beiden letzten Zeilen lehren, daß in dieser Angelegenheit nicht durch Handerheben eine Mehrheit für den Antrag festgestellt, sondern daß über ihn mit Stimmsteinen abgestimmt wurde, die dann ausgezählt wurden. Solide Stimmsteine (*ψῆφοι στερεαί*) galten als zustimmendes (in Prozessen freisprechendes) Votum, durchbohrte (*ψῆφοι τετρυπημέναι*) als ablehnendes (bzw. verdammendes) Votum. Das Verfahren ist in der AP 68–69 beschrieben.¹⁸ Die klarsten Parallelen zum hier besprochenen Text bieten mehrere athenische Inschriften des ausgehenden 1. Jhs. v. Chr., nämlich IG II/III² 1035 Z. 3, 1051 Z. 26–27 und 1053 (Z. 11–13).¹⁹

Die Formel der Z. 45–47 kehrt wieder in PH 2 Z. 7–10 (mit ἐκκλησίαι für δάμοι) in einem von Xenokritos beantragten Proxeniedekret, und es ist wieder der Name des Antragstellers Xe[nokritos], der in ihr genannt ist; ebenso unten in Nr. 8 Z. 7–8 und Nr. 10 Z. 6–7, wo man gewiß in Peithanor ebenfalls den Antragsteller zu erkennen hat und wo in Z. 7–9 wie hier in Z. 47–48 die für und gegen die Verleihung des Kranzes abgegebenen Stimmen registriert sind:

¹⁵ Damit wird impliziert, daß der Geehrte selbst die Kosten hierfür zu tragen hatte, wozu er sich selbst erboten haben mag.

¹⁶ I.Smyrna 578–583, mustergültig veröffentlicht von G. PETZL nach wichtigen Vorarbeiten von L. ROBERT, Hellenica 7, 1949, 171–188. Die nach Smyrna Richter entsendenden Städte sind Knidos, Kaunos (zweimal), Astypalaia, Thasos und Milet.

¹⁷ I.Smyrna 585 (Stratonikeia in Karien? Die Bestimmung stammt von L. ROBERT aufgrund der Ähnlichkeit im Formular mit I. Assos 80) und 586 (unbekannte Stadt; die Annahme, daß die im Text genannten Richter die aus Smyrna entsandten sind, gründet sich nur auf den Fundort der Inschrift und das Fehlen distinktiver Formeln).

¹⁸ P. J. RHODES, A Commentary on the Aristotelian Athenaion Politeia, 1993, 730–733; J.H. LIPSIUS, Das attische Recht und Rechtsverfahren III, 1915, 921–931.

¹⁹ Dazu CH. HABICHT, ZPE 111, 1996, 84. Für das 4. Jh. IG II/III² 1641, B 30–33 und dazu G. STUMPF, Tyche 2, 1987, 211–213. Zu außerattischen Belegen, gesammelt von L. ROBERT, RÉA 1963, 304–306 (= OMS III 1494–1501), vgl. jetzt RHODES, Decrees 510–512.

[ψῆφοι στερείαι διδοῦσαι τὸν στέφανον [---, τετρυπαμέ]ναι ΔIII. Die Angabe der auszählten Stimmen begegnet ferner in einem unedierten Fragment, das HERZOG im Jahre 1933 in Kos abgeschrieben hat und in dem Z. 30 nur noch --- στερείαι vacat zu erkennen ist.

Die spezielle Bedeutung des Wortes ἔφοδος: «Einschreiten» im Sinne von «Eingabe, Antrag» hat A. WILHELM²⁰ bei der Besprechung einer Inschrift aus Anaphe²¹ festgestellt; in jüngerer Zeit sind besonders Inschriften aus Iasos hinzugekommen.²² Das Votum der *prostatai* lautete demnach dahingehend, den dem Rat vorliegenden Antrag im Wortlaut an die Ekklesie zur Beschußfassung weiterzuleiten. Die Volksversammlung hat dann von diesem Antrag «Gebrauch gemacht», d. h. ihn ohne Änderungen genehmigt. Der Name des Antragstellers erscheint demnach in den Urkunden zweimal: in der χρῆσθαι-Formel am Schluß und vor εἰπε am Anfang der Inschrift.

2 Ehrendekret für einen unbekannten *dikastagogos*.

«Inv. M 13 = WAs. Ri(chterinschrift) III. Unterteil einer Stele von weissem
Marmor, ausgegraben im Schutt des Asklepiostempels. Dicke 0,10. Oben und
unten gebrochen. Breite 0,44» (HERZOG). Höhe 0,275 (nach dem Abklatsch).
BH 0,008–0,01; ZA 0,005.

Ineditum. Abschrift von HERZOG in seinen Scheden (Nr. 48). Abklatsch. Ein weiterer Abklatsch (von S. SHERWIN-WHITE) in Oxford stand CH. CROWTHER zur Verfügung.

[- - - - - οὐκέτι ὄν] ante med. s. II a. ἀπάντων διαμεμαρτυρήκαντι - - - - -] διὰ τὰς δοθείσας αὐτῷ[ἀποκρίσιος, παραλαβών τε τὸς ἄνδρας καὶ παραγενόμενος ἐς τὰν πόλιν πᾶσαν κακοπαθίαν καὶ ἐπιμέλειαν πε]-
 5 ποίηται ποτικαρτερήσας καὶ τὰ δικαστ[οφύ]-λακια ἐκτενῶς καὶ δικαίως καὶ ἀκολουθῶς τ[ῷ] δρκωι, ἔως οὖ διεξαχθῆμεν τά τε δαμόσια καὶ ἵδ[ι]-ωτικὰ συμβόλαια, διαφυλάξας ἵσως καὶ δικαίως καὶ μισοπον〈ή〉ρως πᾶσιν τὰν ἐνχειρισθεῖσ(α)ν αὐ-
 10 τῷ πίστιν ὑπὸ τοῦ σύμπαντος δάμου δαπάνας

²⁰ ZÖG 67, 1916, 279. Vgl. PH. GAUTHIER, Les cités grecques et leurs bienfaiteurs, 1985, 193 Anm. 12.

²¹ IG XII 3, 248 und IG XII 3s, p. 279 (Syll.³ 977; SOKOŁOWSKI, LSCG 129), Z. 4–6: ἀνοχόντων (3 Namen) καὶ βουλᾶς γνώμα ὑπὲρ τὰς ἐφόδους ἣς ἐποιήσατο Τιμόθεος.

²² Iasos I 23 Z. 19–20 (2. Jh. v. Chr.): δεδόχθα τῇ βουλῇ καὶ τῷ δῆμῳ διοικεῖσθαι καθότι ἐν τῇ ἐφόδῳ γέγραπται, mit der lakonischen Anmerkung von W. BLÜMEL: ἐφόδος: «Antrag». Ferner SEG 41, 929 Z. 33, 930 Z. 30–31, 931 Z. 12, 932 Z. 9 (alle 3.–2. Jh.; neu behandelt von CH. CROWTHER, BICS 40, 1995, 91–136), wozu vgl. RHODES, Decrees 339.

τε ποτανάδεδεκται ἐκ τῶν ίδιων ἔς τε τὰν παρουσίαν αὐτῶν καὶ ἐν ταῖς δαμοτελέσιν δὲ ἑορταῖς ἀπ[ο]-στολὰς ποιεύμενος κατὰ τὸς ἀρμόζοντας ἀε[ι] καιρ[ὸς]
[ἔ]νεκεν τοῦ κοινῶν συμφέροντος· ὅπως οὖν καὶ ὁ δῆμος

- 15 [ε]ύχαριστως ἀπαντῶν φαίνηται τοῖς ᾧ[γα]θοῖς τῶν ᾧ[v]-
[δρῶ]γ τοί τε ἄλλοι θεωρεῦντες τὰν εὐχαριστίαγ [τοῦ]
[πλήθευς πο]λὺ προθυμότερογ ἐ[πι]δ[ι]δ[ῶ]ντι ἑαυτὸς ἐς]
[πάντα τὰ συμφέροντα τῷ πόλει, ἀγαθᾶι τύχαι, δεδόξ]-
[θαι - - - - -]

Legit et supplevit HERZOG e tit. 1 || 9 μισοπονέρως et -ΣΛΝ lap.

Kommentar

Das erhaltene Bruchstück dieses Beschlusses, das Z. 14–35 der vorhergehenden Nr. 1 entspricht, enthält leider keine Details, die die konkreten Umstände des Textes erkennen ließen. Die Namen des eponymen *monarchos*, des Antragstellers und des Geehrten sind verloren, und der Name der Stadt, in die der Richterwerber aus Kos entsandt worden ist, stand in der Lücke am Ende von Z. 1. Aufgrund der ähnlichen Buchstabenformen in Nr. 3, einem Dekret aus Halasarna für einen nach Alinda entsandten *dikastagogo*, vermutete HERZOG in Nr. 2 eine zweite Kopie desselben Dekretes. Seine Vermutung scheint allerdings unwahrscheinlich, weil die Lücke am Schluß von Z. 1 etwa 11–13 Buchstaben umfaßt haben dürfte und durch Ἀλινδεῖς keinesfalls ausgefüllt wird.

Der Text weist gegenüber Nr. 1 einige unwesentliche Varianten auf; erheblicher ist der Infinitiv διεξαχθῆμεν in Z. 7 (so auch in Nr. 3 Z. 18–19 ergänzt) gegenüber διεξάχθη in Nr. 1 Z. 22 und daß in Z. 13 ἀεί dem Wort καιρούς vorangestellt wird (so auch in Nr. 3 Z. 25), dagegen in Nr. 1 Z. 29 fehlt. Umgekehrt gehen Nr. 2 Z. 5–6 und Nr. 1 Z. 20 mit dem Femininum δικαστοφυλακία zusammen gegen das merkwürdige Neutr. δικαστοφυλάκιον in Nr. 3 Z. 17.

³ Ehrendekret für den *dikastagogos* - s, Sohn des Parmeniskos.

«Inv. W 43 AKA = Halas. 5. Fragmentum stelae marmoris albi, a superiore sinistra inferiore parte mutilum, in margine dextro detritum, l. max. 0,31, a. max. 0,57, cr. 0,145. Litterae apicibus crassis ornatae initio alterius a. Chr. n. saeculi non recentiores, diligenter incisae, a. 0,09. Effodi a. 1902 inter rudera basilicae Christianae (Αγ. Θεότης [scil. in vico Kardamina]). Exscripsi et ectypa confeci» (HERZOG). Zwei kleinere Bruchstücke waren angeleimt. BH 0,009; ZA 0,005.

Ineditum. Erwähnt von G. PUGLIESE-CARRATELLI, ASA 1963, 185. Abschrift von HERZOG in seinen Scheden (Nr. 49) und im Tagebuch III. Abklatsch.

vacat 0.02

med. s. II a.

[ἐπὶ μονάρχου - - - - - , μηνὸς Γ]εραστί-
[ου - - - - - , - - - - -]ς Αἰσχυλίνου

- [εἰπεν· ἐπειδὴ - - - - -]ς Πα[ρ]μενίσκου το[ῦ]
[- - - - - ἀποστα]λεὶς δικασταγωγὸς ποτ[ι]
- 5 [Ἄλινδεῖς οἰκείοις καὶ εὗνος ὑπάρχοντας τοῦ δά-
[μου ἐπελ]θόν παρ' αὐτοῖς ἐπί τε τὰν βουλὰν
[καὶ τὰν ἐκκλησίαν καὶ ποιησάμενος τοὺς κατὰ
[μέρος λόγο]ν μετὰ πάσας φιλοτιμίας καὶ ἐκτε-
[νείας παρε]στάσατο τᾶι πόλει δόμεν δικαστὰς δ[ύ]-
- 10 [ο καὶ γραμμ]ατῆ ἄνδρας καλοὺς καὶ ἀγαθοὺς κα[τ]ι
[πιστευομέν]ους παρ' αὐτοῖς τάν τε ἄλλαν ἐπιδ[α]-
[μίαν ἐποίησ]ατο ἀξίως ἀμφοτέρων τῶν πολίων, ὑ-
[πὲρ ὧν ἀπάν]των διαμεμαρτυρήκαντι Ἀλινδεῖς δ[ι]-
[ὰ τᾶς δούθείσ]ας αὐτῷ ἀποκρίσιος, παραλαβών τε
- 15 [τὸς ἄνδρας] καὶ παραγενόμενος ἐς τὰν πόλιν πᾶ-
[σαν κακοπα]θίαν καὶ ἐπιμέλειαν πεποίηται προσκαρ-
[τερήσας καὶ] τῷ δικαστοφυλακίῳ ἐκτενῶς καὶ δ[ι]-
[καίως καὶ ἀ]χολούμθως τῷ δρκωι ἔως οὖ διεξαγ[θῆ]-
[μεν τά τε δ]αμόσια καὶ ἴδιωτικὰ συμβόλαια, [δι]-
- 20 [αφυλάξας ἵσ]φως καὶ δικαίως καὶ μισοπονήρως
[πᾶσι τὰν ἐνχε]ιρισθεῖσαν αὐτῷ πίστιν ὑπὸ τοῦ
[σύμπαντος δάμο]υ, *vac.* δαπάνας τε ποταναδέδεκτα[ι]
[ἐκ τῶν ιδίων ἐς τε] τὰν παρουσίαν αὐτῶν καὶ ἐγ
[ταῖς δαμοτελέσιν δ]ὲ ἐօρταις ἀποστολὰς ποιεύ-

25 [μενος κατὰ τὸς ἀρμό]ζοντας ἀεὶ καιρὸς ἐνεκεν
[τοῦ κοινᾶι συμφέροντο]ς ὅπως οὖν καὶ ὁ δῆμος εὐ-
[χαρίστως ἀπαντῶν φαίνηται τοῖς ἀγαθοῖς τῶν ἀν-
[δρῶν, τοί τε ἄλλοι θεωρεῦντες] τὰν εὐχαριστίαν
[τοῦ πλήθευς πολὺ προσθυμότερον ἐπιδιδῶ]ντι ἐ-

30 [αυτοὺς ἐς πάντα τὰ συνφέροντα τᾶι πόλει, - -]

- - - - -

Supplevit HERZOG || 2 -[ου ἐκκαιδενάται, Παρμενίσκοις dubitanter idem, nomine ex PH 387 19 deprompto || 3-4 Εὐφίλητο]ς Πα[ρ]μενίσκου το[ῦ] | Φιλόφρονος HERZOG e PH 367 6-8 || 5 in. vel φίλου]ς || inter vv. 17 et 18 supra vocabulum δρκωι postea incisa est lit. E, fortasse caementarii nota || 30 vel -[αυτοὺς εἰς.

Kommentar

Im Gegensatz zu den beiden anderen Dekreten für koische δικασταγωγοί wurde diese Inschrift im Demos Halasarna gefunden. HERZOG meinte sicher zutreffend, daß es sich um das zweite Exemplar eines Ehrenbeschlusses handelt,

²³ Im Falle von Halasarna scheint es nach Nr. 12 Z. 41 der Tempel des Apollon (τὸ ιερὸν) τοῦ Ἀπόλλωνος gewesen zu sein; vgl. auch Nr. 13 Z. 28.

den der Geehrte nicht nur im Asklepieion, sondern auch im Heiligtum²³ seines Heimatdemos aufstellen ließ. Diese Erklärung ist an sich plausibel, und HERZOG hat dementsprechend die Namen des Antragstellers und des Geehrten aus den ihm bekannten Bürgern von Halasarna ergänzt. Seine weitergehende Vermutung, daß es sich bei der vorliegenden Inschrift eben um das zweite Exemplar der im Asklepieion gefundenen Inschrift Nr. 2 handelt, scheint dagegen nicht zuzutreffen.

Den Namen des Antragstellers hat HERZOG ergänzt nach dem des Παρμενίσκος Αἰσχυλίνου in PH 387 Z. 19, einem von 42 Bürgern, die zu einem Fonds für die Erbauung eines Tempels der Aphrodite²⁴ beitrugen. Eine Generation verschieden von diesem war Αἰσχυλίνος Παρμενίσκου in der großen Epidosisliste aus der Zeit um 201 v. Chr. (PH 10, d 8).²⁵ Der ältere Parmeniskos in PH 387 war vielleicht der Großvater des hier erscheinenden Antragstellers. Da aber ein Αἰσχυλίνος Χαρμίπτου (dessen Mutter Παρμενίς hieß) in einem Katalog des Demos von Isthmos aus dem Anfang des 2. Jhs. genannt ist,²⁶ gab es mindestens eine weitere Familie auf Kos, in der dieser Name vertreten ist und zu der der Antragsteller gehört haben kann. HERZOGS Ergänzung [Παρμενίσκος] ist daher nicht sicher.

Zur Person des hier nach dem Ende seiner Mission Geehrten und zu HERZOGS Ergänzung Εὐφύλητος Πα[ρ]μενίσκου τοῦ | Φιλόφρονος, der bislang aus PH 367 Z. 6–8 bekannt war, wird die unedierte Inschrift Inv. M 10 = AS 12, die zusammen mit weiteren bislang unbekannten Richterdekreten demnächst an dieser Stelle durch CH. CROWTHER publiziert wird, Auskunft geben; bemerkt sei hier nur, daß die Ergänzung der Namen durchaus unsicher ist.

Daß nun auch Alinda unter denjenigen Städten erscheint, die Richter entsandten bzw. kommen ließen, kann nicht überraschen, da so viele ihrer karischen Nachbarstädte im 2. Jh. v. Chr. dies getan haben.²⁷

Im Wortlaut ist das Dekret aus Halasarna in allen wesentlichen Stücken gleich dem Dekret Nr. 1. Die erhaltenen 29 Zeilen entsprechen den ersten 33 Zeilen von Nr. 1. Geringere Abweichungen gegenüber diesem Beschluß sind das Fehlen von καὶ φίλους bzw. οἰκείους (Z. 5), die Hinzufügung von ἄλλαν und das einfache ἐπιδαιμίαν statt παρεπιδαιμίαν (Z. 11), weiter ἀξίως statt ἀξίαν (Z. 12), προσ- statt ποτικαρτεοήσας (Z. 16), das merkwürdige Neutrumb δικα-

²⁴ Die Inschrift, jetzt in Athen, soll aus dem Demos Antimachia stammen. HERZOG notierte auf dem Abklatsch: «Dekret aus Halasarna?»

²⁵ Vgl. MIGOTTE, Souscriptions 147–160 Nr. 50.

²⁶ ASA 1963, 167 Nr. IX, a 28.

²⁷ Z. B. Mylasa (IG IX 2, 507; SEG 16, 418; I.Mylasa 631–635, T 55); Iasos (I.Iasos 83); Knidos (I.Smyrna 578); Kaunos (I.Smyrna 579–580); Myndos (SEG 41, 929). Unter den karischen Städten, die fremde Richter empfangen, sind neben den bekannten (Bargylia, Iasos, Mylasa, Tralles) auch Hydissos (I.Priene 52) und Alabanda (I.Magnesia 90; I.Erythrai 116–117 und eine unpublizierte Inschrift aus Priene).

στοφυλάκιον (Z. 17) statt des Femininums, der Infinitiv διεξαχ[θῆ]μεν] in Z. 18–19 (vom Platz her erfordert und verbürgt durch Nr. 2 Z. 7), und die Hinzufügung von ἀεί in Z. 25 (so auch in Nr. 2 Z. 13).

Die Gleichartigkeit des Formulars der drei Dekrete legt nahe, sie in die gleiche Zeit, wenn nicht sogar den gleichen unmittelbaren Kontext zu setzen. Ihre relative Reihenfolge lässt sich etwas näher bestimmen. Die Formen der Buchstaben sind in Nr. 2 und Nr. 3 sehr ähnlich und scheinen etwas älter zu sein als in Nr. 1, wo Alpha die gebrochene Querhaste aufweist. Das ist natürlich kein untrügliches Kriterium für relative oder gar absolute Chronologie,²⁸ aber in diesem Fall treten andere Eigenheiten der Buchstaben in Nr. 1 hinzu: die Längshaste des Zeta ist schon diagonal, der Innenpunkt des Theta zum kleinen Querstrich geworden. Die Orthographie der drei Inschriften bietet weitere Indizien: Nr. 2 hat stets -ος statt -ους (acc. plur. masc.), während Nr. 3 und Nr. 1 zwischen den Formen schwanken (wobei in Nr. 1 -ους dominiert). Alle drei Inschriften benutzen ποτί als Präposition und Präfix, außer Nr. 3 Z. 16–17 (προσκαο[τεοήσας]). Nach alledem scheint Nr. 1 die jüngste und Nr. 2 die fröhteste der drei Urkunden zu sein.

*Centre for the Study of Ancient Documents
University of Oxford
67 A St. Giles
GB-Oxford OX1 3LU*

*School of Historical Studies
The Institute for Advanced Study
Princeton, N.J. 08540
U.S.A.*

*Inscriptiones Graecae
Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften
Unter den Linden 8
10117 Berlin*

²⁸ Vgl. z. B. KERNs Diskussion in I.Magnesia.



Abb. 1: Ehrendekret für Theogenes